

L I N G U I S T I K
Allgemeine Sprachwissenschaft
und
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2010,
nach Studiengängen sortiert**

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Seminare im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str.7, statt.

ACHTUNG: Wir bitten auch alle Magisterstudierenden, sich über KLIPS für die jeweiligen Seminare anzumelden!

Inhalt:

BA Linguistik und Phonetik	Seite 1
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 4
MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft	Seite 6
MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 8
MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 10
Magister Allgemeine Sprachwissenschaft	Seite 12
Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	Seite 16

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

5247 Linguistische Analyse (BM 1)

4 St. Mo. 17.45-19.15 und Do. 17.45-19.15 in S 56

N . N .

D K Z : 4 2 9 1 0 0

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.
Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs. Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

5248 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II (BM 4)

2 St. Mi. 10-11.30 in H 80

J . L . G a r c í a R a m ó n

D K Z : 4 2 9 2 0 0

In diesem zweiten Teil der Einführung werden einerseits die methodologischen Grundlagen des Wortschatzes besprochen und die Grundzüge der verbalen Morphosyntax und des Wortschatzes des Indogermanischen dargestellt. Andererseits wird die Problematik von Sprachkontakt, Sprachgeographie und sprachlicher Vorgeschichte erläutert.
R.S.P. Beekes, Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction. Amsterdam 1995.
B. Fortson: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004.
G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.
Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Übungen

5249 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I) (BM 3)

2 St. Mo. 10-11.30 in S 78

C . F r o i t z h e i m

D K Z : 4 2 9 1 0 0

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

5250 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II) (BM 3)

2 St. Mi. 8-9.30 in V

C. Froitzheim

DKZ: 429100

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

5251 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe III) (BM 3)

2 St. Di 17.45-19.15

K. Lehmann

DKZ: 429100

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

5252 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe IV) (BM 3)

2 St. Mi. 17.45-19.15

K. Lehmann

DKZ: 429100

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Seminare**5253 Empirische Methoden (BM 7)**

2 St. Di. 14-15.30 in G

C. Froitzheim

DKZ: 429100

In diesem Kurs sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) zu erstellen und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet. Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

5254 Theorien und Modelle II (AM 1)

2 St. Di. 12-13.30 in G

N. Himmelmann

DKZ: 429100

Beginn 20.4.

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen, also von syntaktischen Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. U.a. wird dazu die Entwicklung von Bloomfields Bemerkungen zu "the center of the phrase" bis hin zur sogenannten X-Bar Theorie nachvollzogen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Frage, wie in aktuellen Grammatikmodellen dependenzgrammatische Ideen untergebracht sind.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung

Literatur:Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, *Heads in grammatical theory*, Cambridge: Cambridge University PressMatthews, Peter H., 2007, *Syntactic Relations. A Critical Survey*, Cambridge: Cambridge University PressZwicky, Arnold M., 1985, "Heads", *Journal of Linguistics* 21:1-29Teilnahmevoraussetzung: Bachelor-Studium "Linguistik und Phonetik" im 6. Semester; Besuch des Seminars "Theorien und Modelle I" im WiSe 09/10.**5255 Textanalyse (AM 2)**

2 St. Do. 17.45-19.15 in G

F. Serzisko

DKZ: 429100

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Janich, Nina (Hg.) 2008. *Textlinguistik - 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007². *Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

5264 Griechische Sprachwissenschaft (AM 3)

2 St. Mo. 14-15.30 in S 78

A . V e g a s S a n s a l v a d o r

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Literatur:

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5265 Lateinische Sprachwissenschaft (AM 3)

2 St. Do. 10-11.30 in F

J . L . G a r c í a R a m ó n

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

5266 Historische Grammatik des Altindischen II (AM 4)

2 St. Mo. 14-15.30 in S 67

R . P o o t h

D K Z : 4 2 9 2 0 0

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

5248 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II (BM 1)

2 St. Mi. 10-11.30 in H 80

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

In diesem zweiten Teil der Einführung werden einerseits die methodologischen Grundlagen des Wortschatzes besprochen und die Grundzüge der verbalen Morphosyntax und des Wortschatzes des Indogermanischen dargestellt. Andererseits wird die Problematik von Sprachkontakt, Sprachgeographie und sprachlicher Vorgeschichte erläutert. R.S.P. Beekes, *Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction*. Amsterdam 1995.
 B. Fortson: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Oxford 2004.
 G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.
 Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Seminare

5264 Griechische Sprachwissenschaft (BM 3)

2 St. Mo. 14-15.30 in S 78

A. Vegas Sansalvador

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.
 Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).
 Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.
 Literatur:
 Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). *Historische Grammatik des Griechischen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5265 Lateinische Sprachwissenschaft (BM 4)

2 St. Do. 10-11.30 in F

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.
 G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

5266 Historische Grammatik des Altindischen II (AM 2)

2 St. Mo. 14-15.30 in S 67

R. Pooth

D K Z : 4 2 9 2 0 0

5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho (AM 1)

2 St. Mi. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.
 Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.
 Lit.: M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.
 --- "Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus". ZPE 149, 2004, 1-4.
 (Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

5268 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Indogermanische Lautlehre (AM 2)

2 St. Di. 16-17.30 in S 56

D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Mayrhofer, Manfred. 1986. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter.

ders. 2004. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel. Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

5256 Dokumentation (MM 1a ASW)
2 St. Do. 14-15.30 in F

W. Drossard
D K Z : 4 2 9 1 0 0

Gerade in den beiden letzten Jahrzehnten ist das Interesse an der Dokumentation bedrohter Sprachen enorm gestiegen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine breite Diskussion zu Inhalt und Form von Dokumentationen. Zum inhaltlichen Aspekt gehört im engeren Sinne:

- a) Die Analyse und Systematisierung der im *fieldwork* gewonnenen Daten (quasi: traditionell), im weiteren Sinne jedoch auch die Forderung nach einer Expansion des klassischen Prozederes in eine sehr offen angelegte interdisziplinäre Ausrichtung, in der
- b) soziologische, anthropologische und ethnologische Fakten zu registrieren sind. Die formale Komponente
- c) betrifft schließlich den logistisch-technischen Bereich: Formen der Datenerhebung (akustische/optische Medien) und die computergestützte Verarbeitung der Daten.

Dementsprechend gliedert sich das Seminar in drei Teilbereiche. Es kommt der Veranstaltung zugute, dass dem Institut zwei Forschungsprojekte angegliedert sind, die im Rahmen des international ausgerichteten DoBeS-Projekts (Dokumentation bedrohter Sprachen) arbeiten, so dass Mitarbeiter dieser Projekte „aus dem Nähkästchen“ berichten können.

Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich –bezogen auf letztgenanntes- im DoBeS-Kontext unter www.mpi/dobes zu informieren.

Prüfung/Leistung: Hausarbeit/ 6 CP

5264 Griechische Sprachwissenschaft (EM 1b HVS)
2 St. Mo. 14-15.30 in S 78

A. Vegas Sansalvador
D K Z : 4 2 9 2 0 0

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Literatur:

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

5266 Historische Grammatik des Altindischen II (EM 1b HVS)
2 St. Mo. 14-15.30 in S 67

R. Pooth
D K Z : 4 2 9 2 0 0

5268 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Indogermanische Lautlehre (EM 1b HVS)
2 St. Di. 16-17.30 in S 56

D. Kölligan
D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Mayrhofer, Manfred. 1986. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter.

ders. 2004. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel. Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Hauptseminare**5279 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Dichtersprache (EM 1b HVS)**

2 St. Di. 14-15.30

J . L . G a r c í a R a m ó n

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Vergleich der phraseologischen Junktoren in verschiedenen indogermanischen Sprachen erlaubt, eine Reihe von Formeln und Motiven zu rekonstruieren, die als Teil der indogermanischen Dichtersprache gelten dürfen. Oft liegen diese Junktoren komponierten Namen zugrunde. Im Seminar werden die methodologischen Grundlagen der dichtersprachlichen Rekonstruktion und bedeutende Gleichungen bzw. Entsprechungen vor allem auf der Grundlage indoiranischen, griechischen und germanischen Materials besprochen.

Literatur:

R. Schmitt. *Indogermanische Dichtersprache*. Wiesbaden 1967C. Watkins. *How to kill a Dragon in Indo-European*. Oxford 1996M.L. West, *Indo-European Poetry and Myth*. Oxford 2008.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert.)

Veranstaltungen, die für Studierende des Master-Studiengangs „Linguistik-ASW“ geöffnet werden:s. **5276 Tertium Comparationis im Sprachvergleich**s. **5281 Kolloquium für Magisterkandidaten**

MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

5256 Dokumentation (EM 1a ASW)

2 St. Do. 14-15.30 in F

W. Drossard

DKZ: 429100

Gerade in den beiden letzten Jahrzehnten ist das Interesse an der Dokumentation bedrohter Sprachen enorm gestiegen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine breite Diskussion zu Inhalt und Form von Dokumentationen. Zum inhaltlichen Aspekt gehört im engeren Sinne:

a) Die Analyse und Systematisierung der im *fieldwork* gewonnenen Daten (quasi: traditionell), im weiteren Sinne jedoch auch die Forderung nach einer Expansion des klassischen Prozederes in eine sehr offen angelegte interdisziplinäre Ausrichtung, in der

b) soziologische, anthropologische und ethnologische Fakten zu registrieren sind. Die formale Komponente

c) betrifft schließlich den logistisch-technischen Bereich: Formen der Datenerhebung (akustische/optische Medien) und die computergestützte Verarbeitung der Daten.

Dementsprechend gliedert sich das Seminar in drei Teilbereiche. Es kommt der Veranstaltung zugute, dass dem Institut zwei Forschungsprojekte angegliedert sind, die im Rahmen des international ausgerichteten DoBeS-Projekts (Dokumentation bedrohter Sprachen) arbeiten, so dass Mitarbeiter dieser Projekte „aus dem Nähkästchen“ berichten können.

Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich –bezogen auf letztgenanntes– im DoBeS-Kontext unter www.mpi/dobes zu informieren.

Prüfung/Leistung: Hausarbeit/ 6 CP

5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho (MM 2b HVS)

2 St. Mi. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

DKZ: 429200

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.

Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

Lit.: M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.

--- “Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus“. ZPE 149, 2004, 1-4.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

5268 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Indogermanische Lautlehre (MM 1b HVS)

2 St. Di. 16-17.30 in S 56

D. Kölligan

DKZ: 429200

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Mayrhofer, Manfred. 1986. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter.

ders. 2004. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel. Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5269 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch II (MM 1b HVS)

2 St. Mi. 16-17.30

J. L. García Ramón

DKZ: 429200

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2009/10) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und althethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

Literatur:

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, *The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages*. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5270 Altkirchenslawisch (MM 1b HVS)

2 St. Do. 12-13.30

D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

5272 Historische Laut- und Formenlehre des Albanischen (MM 1b HVS)

2 St. nach Vereinbarung

X. Tremblay

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Ziel des Unterrichts ist nicht, einen Sprachkurs zum modernen Albanischen zu verleihen, sondern die wichtigsten externen Auskünfte über die Sprache (dialektale Aufsplitterung, Sprachperiodeneinteilung, älteste Zeugnisse, frühen Verschriftungen, Quellen und Bibliographie) zu geben, sowie einen möglichst abgerundeten Bild der Entwicklung der Laute vom Urindogermanischen über die römische Besetzung (aus welcher Zeit zahlreiche Lehnwörter kommen, dank denen die Lautgesetze relativ datierbar sind) bis zur heutigen Zeit. Die historische Morphologie wird in der Erklärung der Endungen des Nominal- und Pronominalparadigmas der drei Genera bestehen, sowie in der Darstellung der Verbalklassen und derer idg. Herkunft, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die relikhaften Bildungen.

Keine Vorkenntnisse im Albanischen sind erfordert, aber zumindest eine Vertrautheit mit Griechisch und Latein.

Robert ELSIE: Albanian Literature: a short history. London, IB Tauris, 2005.

Max LAMBERTZ, Lehrgang des Albanischen. III: Grammatik der albanischen Sprache. Halle/Saale, Niemeyer, 1959.

Gustav MEYER, Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Leipzig, Trübner, 1891.

Gustav MEYER, "Lautlehre der indogermanischen Bestandtheile des Albanesischen", Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (in Wien) CXXV:11, 1891 [1892], 95 S. [Pflichtlektüre!]

Stuart MANN, A historical Albanian and English Dictionary <1496-1938>. London, British Council, 1938-1948.

Eqrem ÇABEJ, Studimë etimologjike ne fushë të shqipes, bisjettz 4 Bände erschienen seit 1976, Tiranë, Akademia e Shkencave e RPS të Sqipërisë

Gerd KLINGENSCHMITT, Albanian Numerals, Privatdruck, ca. 1982.

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanische und Indogermanisch", MSS XL, 1981, 93-131 [Pflichtlektüre!]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Das Albanische als Glied der indogermanischen Sprachfamilie", Jens Elmegård RASMUSSEN & alii (Hrsg.), In honorem Holger Pedersen. Wiesbaden, Reichert, 221-233 [Pflichtlektüre]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanisch und seine Lehnbeziehungen in früherer Zeit", unpublizierter Vortrag in der 12. Fachtagung der Idg. Gesellschaft, Sprachkontakt und Sprachwandel, Halle/Saale, 2001.

Namik RESSULI, Il Messale di Giovanni Buzuku, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Studi e Testi CIC, 1958.

Wilfried FIEDLER, Das albanische Verbalsystem in der Sprache des Gjon Buzuku (1555), Prishtinë, Akademia Shkencave dhe e Arteve, Botime të veçanta 25, 2004.

Hauptseminare**5279 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische****Dichtersprache (MM 2b HVS)**

2 St. Di. 14-15.30

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Vergleich der phraseologischen Junktoren in verschiedenen indogermanischen Sprachen erlaubt, eine Reihe von Formeln und Motiven zu rekonstruieren, die als Teil der indogermanischen Dichtersprache gelten dürfen. Oft liegen diese Junktoren komponierten Namen zugrunde. Im Seminar werden die methodologischen Grundlagen der dichtersprachlichen Rekonstruktion und bedeutende Gleichungen bzw. Entsprechungen vor allem auf der Grundlage indoiranischen, griechischen und germanischen Materials besprochen.

Literatur:

R. Schmitt. *Indogermanische Dichtersprache*. Wiesbaden 1967

C. Watkins. *How to kill a Dragon in Indo-European*. Oxford 1996

M.L. West, *Indo-European Poetry and Myth*. Oxford 2008.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert.)

MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho (MM 1)

2 St. Mi. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.

Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

Lit.: M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.

--- "Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus". ZPE 149, 2004, 1-4.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

5269 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch II (MM 2)

2 St. Mi. 16-17.30

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2009/10) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und althethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

Literatur:

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, *The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages*. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5270 Altkirchenslawisch (MM 2)

2 St. Do. 12-13.30

D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

5272 Historische Laut- und Formenlehre des Albanischen (MM 2)

2 St. nach Vereinbarung

X. Tremblay

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Ziel des Unterrichts ist nicht, einen Sprachkurs zum modernen Albanischen zu verleihen, sondern die wichtigsten externen Auskünfte über die Sprache (dialektale Aufsplitterung, Sprachperiodeneinteilung, älteste Zeugnisse, frühen Verschriftungen, Quellen und Bibliographie) zu geben, sowie einen möglichst abgerundeten Bild der Entwicklung der Laute vom Urindogermanischen über die römische Besetzung (aus welcher Zeit zahlreiche Lehnwörter kommen, dank denen die Lautgesetze relativ datierbar sind) bis zur heutigen Zeit. Die historische Morphologie wird in der Erklärung der Endungen des Nominal- und Pronominalparadigmas der drei Genera bestehen, sowie in der Darstellung der Verbalklassen und derer idg. Herkunft, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die relikhaften Bildungen.

Keine Vorkenntnisse im Albanischen sind erfordert, aber zumindest eine Vertrautheit mit Griechisch und Latein.

Robert ELSIE: Albanian Literature: a short history. London, IB Tauris, 2005.

Max LAMBERTZ, Lehrgang des Albanischen. III: Grammatik der albanischen Sprache. Halle/Saale, Niemeyer, 1959.

Gustav MEYER, Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Leipzig, Trübner, 1891.

Gustav MEYER, "Lautlehre der indogermanischen Bestandtheile des Albanesischen", Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (in Wien) CXXV:11, 1891 [1892], 95 S. [Pflichtlektüre!]

Stuart MANN, A historical Albanian and English Dictionary <1496-1938>. London, British Council, 1938-1948.

Eqrem ÇABEJ, Studimë etimologjike ne fushë të shqipes, bisjett 4 Bände erschienen seit 1976, Tiranë, Akademia e Shkencave e RPS të Sqipërisë
 Gerd KLINGENSCHMITT, Albanian Numerals, Privatdruck, ca. 1982.
 Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanische und Indogermanisch", MSS XL, 1981, 93-131 [Pflichtlektüre!]
 Gerd KLINGENSCHMITT, "Das Albanische als Glied der indogermanischen Sprachfamilie", Jens Elmegård RASMUSSEN & alii (Hrsg.), In honorem Holger Pedersen. Wiesbaden, Reichert, 221-233 [Pflichtlektüre]
 Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanisch und seine Lehnbeziehungen in früherer Zeit", unpublizierter Vortrag in der 12. Fachtagung der Idg. Gesellschaft, Sprachkontakt und Sprachwandel, Halle/Saale, 2001.
 Namik RESSULI, Il Messale di Giovanni Buzuku, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Studi e Testi CIC, 1958.
 Wilfried FIEDLER, Das albanische Verbalsystem in der Sprache des Gjon Buzuku (1555), Prishtinë, Akademia Shkencave dhe e Arteve, Botime të veçanta 25, 2004.

Hauptseminare

5279 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische

Dichtersprache (MM 1, MM 2)

2 St. Di. 14-15.30

J . L . G a r c í a R a m ó n

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Vergleich der phraseologischen Junktoren in verschiedenen indogermanischen Sprachen erlaubt, eine Reihe von Formeln und Motiven zu rekonstruieren, die als Teil der indogermanischen Dichtersprache gelten dürfen. Oft liegen diese Junktoren komponierten Namen zugrunde. Im Seminar werden die methodologischen Grundlagen der dichtersprachlichen Rekonstruktion und bedeutende Gleichungen bzw. Entsprechungen vor allem auf der Grundlage indoiranischen, griechischen und germanischen Materials besprochen.

Literatur:

R. Schmitt. *Indogermanische Dichtersprache*. Wiesbaden 1967

C. Watkins. *How to kill a Dragon in Indo-European*. Oxford 1996

M.L. West, *Indo-European Poetry and Myth*. Oxford 2008.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert.)

Magister Allgemeine Sprachwissenschaft

Proseminare

5257 Strukturkurs Beaver

2 St. Mi. 16-17.30

D. Jung
DKZ: 429100

Das Beaver ist eine athapaskische Indianersprache, die im Nordwesten Kanadas gesprochen wird. Die athapaskischen Sprachen (wie z.B. auch das bekanntere Navajo oder Slave) zeichnen sich u.a. durch eine komplexe Verbstruktur aus.

Der Kurs baut auf die multimediale Datenbank auf, die im Rahmen des Forschungsprojektes zur Sprachdokumentation des Beaver zusammengestellt wurde. Es sollen grundlegende Charakteristika der bisher wenig beschriebenen Sprache insbesondere in Hinblick auf Phonologie, Wortbildung, grammatische Kategorien, Syntax sowie Diskursstruktur vorgestellt und erarbeitet werden. Ein erster Eindruck der Sprache kann auf der Seite www.beaver.uni-koeln.de/stories gewonnen werden.

Voraussetzungen: Interesse an komplexer Materie und eigenständiger Analyse, gutes grammatisches und typologisches Grundwissen

Magister: Erwerb Teilnahmechein (Proseminar) durch kleinere Hausaufgaben

Um eine direkte Anmeldung bei der Dozentin wird gebeten (djung@uni-koeln.de)!

Vorbereitende Lektüre:

Golla, Viktor. 1996. Sketch of Hupa Grammar. In: Goddard, I. (ed.) *Handbook of Northamerican Indians, Vol. 17. Languages*. Washington D.C.: Smithsonian, 364-89

Mithun, Marianne. 1999. *The Languages of Native North America*. Cambridge: Cambridge University Press, 346-67(Kapitel zu Athabaskan-Eyak-Tlingit)

5258 Statistik

2 St. Do. 10-11.30 in WiSo 210

C. Froitzheim
DKZ: 429100

In diesem Kurs sollen einige grundlegende statistische Verfahren vorgestellt und geübt werden, die für linguistische Fragestellungen von Relevanz sind: neben Maßen der zentralen Tendenz/Dispersionsmaßen auch Signifikanztests, Zusammenhangsmaße (z.B. Korrelationskoeffizient), etc. Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS nutzen, d.h. der Kurs ist gleichzeitig auch eine Einführung in eines der wichtigsten Statistik-Programme.

Vorkenntnisse: Beherrschung der Grundrechenarten und Arbeiten am PC unter Windows

BORTZ, Jürgen. 2005. *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. 6. Aufl. Heidelberg: Springer.

5259 Einführung in die Functional Discourse Grammar (FDG)

2 St. Mi. 14-15.30

P. - O. Samuelsdorff
DKZ: 429100

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.

Teilnahmechein: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure
Oxford U.P.

Literatur:

Dik, Simon C. 1997

The Theory of Functional Grammar. Part 1: The Structure of the Clause

Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

5260 Lokalisation

2 St. Do. 12-13.30

W. Drossard

DKZ: 429100

Mit Talmy(1985) kann man für LOKALISATION (im weitesten Sinne) einen übereinzelsprachlichen begrifflichen Rahmen ansetzen, der, basierend auf statischen oder dynamischen Verben, die Komponenten FIGURE (= lokalisiertes Objekt), PATH = Richtung oder Region eines lokalisierten Objekts im Bezug auf den GROUND (ein Referenzobjekt) kontrahiert. Die Komponenten dieses Rahmens können in unterschiedlicher Weise besetzt werden:

a) etwa mit Gegenstandsbezeichnungen (als FIGURE), die in konkreten Räumen platziert werden (die Lampe ist auf dem Tisch)

b) Gegenstandsbezeichnungen, die bei Personen lokalisiert werden, so dass letztlich eine POSSESSIONS-Variante resultiert

c) in abstrakterer Form können Personen "bei" Handlungen lokalisiert werden oder Handlungen zu Personen in Beziehung gesetzt werden, so dass man automatisch in den Bereich von Aspekt und Tempus gelangt

Neben dieser auf die Umsetzung eines begrifflichen Rahmens in Einzelsprachen konzentrierten Sichtweise bieten sich weiterhin die im Nijmegener Max-Planck-Institut entwickelten Modelle zu kognitiv-perzeptuellen Varianten an, die - so Levinson (2003 und 2006) die oben genannten Komponenten der LOKALISATION unterschiedlich gewichten. Man kommt dabei zu intrinsischen, relativen und absoluten reference-frames. Dabei spielen dann z.B. bei der intrinsischen Sichtweise die Dimensionen des GROUNDS, besser die mit dem GROUND korrelierten PATH- Komponenten eine entscheidende Rolle für die LOKALISATION der FIGURE. Bei der absoluten Sichtweise jedoch wird der GROUND selbst in einem geographischen Koordinatensystem verankert. Bei der Erörterung des 1. Blocks wird vor allem auf die Umsetzung der einzelnen Komponenten zu achten sein, also etwa die Umsetzung von PATH in Adpositionen oder Kasus etc., während im 2. Block diverse Einzelsprachen als Beispiele für die unterschiedlichen LOKALISATIONS-Varianten zu besprechen sind. Literatur wird in 1. Std. kommentiert, Teilnehmerscheinwerb für alte M.A. - Ordnung per Kurzreferat

5261 Generative Morphologie

2 St. Di. 10-11:30

Ch. Charitonidis

DKZ: 429100

Kursbeschreibung

In dieser Veranstaltung werden aktuelle Ansätze im Bereich der generativen Morphologie präsentiert, wie z. B. "Distributed Morphology", "Asymmetric Morphology", u. a. Den Großteil dieses Kurses nimmt die Auseinandersetzung mit dem lexikalischen Ansatz von Rochelle Lieber (2004, 2007) ein, die folgende Fragen anspricht:

- Die Polysemiefrage: Warum kommen manchmal dieselben Affixe mit mehr als einer Bedeutung vor, und warum werden ihnen verschiedene thematische Rollen zugewiesen?
- Die Frage der Mehrfachaffigierung: Warum haben verschiedene Affixe oft die gleiche semantische Funktion?
- Die Frage der Nullderivation/Konversion: Handelt es sich um Wortbildungsprozesse, wenn rekurrente semantische Verschiebungen auftreten, die nicht auf zusätzliche Morpheme abgebildet sind?
- Die Frage der semantischen Diskrepanz: Warum ist manchmal in Wortbildungsprozessen die Beziehung zwischen Form und Bedeutung nicht uneindeutig?

Zum Erhalt eines Teilnahme Scheins sind regelmäßige aktive Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

Basisliteratur

Lieber, Rochelle 2004. *Morphology and lexical semantics*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Lieber, Rochelle 2007. The category of roots and the roots of categories: what we learn from selection in derivation.

In: *Morphology*, Vol. 16, No. 2. (1 December 2006), pp. 247-272.

5262 Korpuslinguistik

2 St. Fr. 10-11.30

F. Schäfer

DKZ: 429100

Elektronische Sprachkorpora sind in der letzten Zeit zu einem fast unentbehrlichen Hilfsmittel für alle Linguisten geworden. Im Proseminar sollen auch Teilnehmer ohne computerlinguistische Vorkenntnisse den Umgang mit Sprachkorpora erlernen. In den ersten Stunden werden theoretische und historische Probleme erörtert, im zweiten Teil werden morphologisch und im dritten Teil syntaktisch annotierte Korpora („treebanks, Baumbanken“ vorgestellt. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Zur Vorbereitung können Interessenten eine der zahlreichen Einführungen in die Korpuslinguistik lesen, zu empfehlen ist vor allen Dingen: L. Lemnitzer, H. Zinsmeister: *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr 2006 (Narr Studienbücher). Ein Literaturverzeichnis erhalten die Teilnehmer in der ersten Stunde.

Hauptseminare**5273 Possession (Anmeldung über KLIPS!)**

Unter Possession verstehen wir die sprachliche Repräsentation der Relation zwischen zwei Substanzen (Seiler 1983). Der Possessor ist dabei prototypisch [+human] und das Possessum ist [-human]. Syntaktisch handelt es sich um eine Relation zwischen zwei Nomina. Die possessive Relation kann inhärent sein, d.h. inalienabel (z.B. typischerweise Körperteile), oder muß zunächst etabliert werden, wobei zwischen beiden Formen der Possession ein gradueller Unterschied besteht.

Im Vordergrund steht eine typologische Betrachtung der Possession. Es gibt z.B. in den Sprachen der Welt nur eine begrenzte Menge von Verfahren zur Etablierung einer Possessivrelation (u.a. *X hat Y*, Dativ *X ist dem Y* oder Lokativ *X ist bei Y*). Ein weiterer typologischer Aspekt ist das Vorhandensein von Possessivklassifikatoren, die die Art der Relation näher bestimmen.

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst die theoretischen Grundlagen der Possession erarbeitet werden, wobei die Teilnehmer die unterschiedlichen theoretischen Ansätze referieren sollen. Darüberhinaus sollen an ausgewählten Einzelsprachen die typologischen Unterschiede herausgearbeitet werden.

Seiler, Hansjakob 1983. *Possession as an Operational Dimension of Language*. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Heine, Bernd 1997. *Possession: Cognitive sources, forces, and grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press

Baron, Irene, Michael Herslund and Finn Sørensen (Eds.) 2001. *Dimensions of Possession*. Benjamins (= Typological Studies in Language 47)

McGregor, William B. (Ed.) 2009. *The Expression of Possession*. de Gruyter

5274 Sprache und Bild (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Di. 14-15.30

F. Serzisko
DKZ: 429100

Bilderbücher erzählen eine Geschichte, Karikaturen kommentieren und manch eine Bedienungsanleitung besteht nur aus einer Abfolge von Bildern. Dennoch sind Bilder eindeutig keine Texte, so sagt es zumindest Heinz Vater in seiner 'Einführung in die Textlinguistik' (2001³:22). In diesem Seminar soll der komplizierten Beziehung zwischen Text und Bild nachgegangen werden. Wobei auch berücksichtigt werden soll, dass schriftliche Texte immer auch Bildcharakter haben und dass die visuelle Wahrnehmung in der direkten Kommunikation eine wesentliche Rolle spielt.

Anhand von unterschiedlichen Beispielen: Comics, Werbetexten, Graffiti, 'Fernsehtexten' etc. soll die Text-Bild-Beziehung von den Seminarteilnehmern untersucht und in Referaten präsentiert werden.

Muckenhaupt, Manfred 1986. *Text und Bild - Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikationen aus sprachwissenschaftlicher Sicht*. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Frey, Siegfried 1999. *Die Macht des Bildes - Der Einfluß der nonverbalen Kommunikation auf Kultur und Politik*. Bern: Verlag Hans Huber

Doelker, Christian 2002³. *Ein Bild ist mehr als ein Bild - Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft*. Stuttgart: Klett-Cotta.

5276 Tertium Comparationis im Sprachvergleich (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Mi. 10-11.30

N. Himmelmann
DKZ: 429100

Beginn 21.4.

Das Ziel der Typologie und Universalienforschung ist es zu bestimmen, in welcher Weise (menschliche) Sprachen sich strukturell unterscheiden können, also die Grenzen der sprachlichen Varianz zu bestimmen, und damit gleichzeitig zu klären, was allen Sprachen gemeinsam ist. Das Kernproblem dieser Forschung ist die Frage der Vergleichbarkeit (das sogenannte *tertium comparationis*) und mit dieser Frage wird sich das Seminar vornehmlich beschäftigen.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

Literatur:

Bickel, Balthasar, 2007, "Typology in the 21st century: Major current developments", *Linguistic Typology* 11: 239-251

Cysouw, Michael, 2007, "Building semantic maps: the case of person marking", in: Bernhard Wälchli & Matti Miestamo (eds.), *New Challenges in Typology*, Berlin: Mouton de Gruyter, 225-248

Lazard, Gilbert, 2002, "Transitivity revisited as an example of a more strict approach in typological research", *Folia Linguistica* 36:141-190

Seiler, Hansjakob, 2000, *Language universals research - a synthesis*, Tübingen: Narr (LUS 8);

(Die Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Studierende des Master-Studiengangs "Linguistik-ASW" möglich.)

ENTFÄLLT 5277 Stance (Sprechereinstellungen) und Metadiskurs (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. Do. 14.15-30

L. Behrens

D K Z : 4 2 9 1 0 0

Der englischen Terminus "Stance" wird seit einigen Jahren als eine übergeordnete Kategorie dafür verwendet, dass der Sprecher seine Einstellung zum Gesagten (seine persönlichen Gefühle, Attitüden, Urteile usw.) auf viele verschiedene Weise kommentieren kann. Zu den Ausdrucksmitteln von "stance" gehören demnach nicht nur etwa Verben der propositionalen Einstellung oder Satzadverbien, sondern auch Abtönungspartikeln, Heckenausdrücke, Fokus- und Evidentialitätsmarker und nicht zuletzt Prosodie. Stance ist eine Kategorie von Metadiskurs, d.h. Diskurs über Diskurs ("how we talk about how we talk"). Neuere Theorien von Metadiskurs gehen davon aus, dass, wenn wir reden, wir nicht nur handeln (wie die Sprechakttheorie besagt), sondern ständig auch unsere Rede kommentieren und auf diese Weise nichtpropositionales Material übermitteln.

In diesem Hauptseminar wollen wir eine theoretische Systematisierung der Begriffe "Stance" und "Metadiskurs" anstreben, die ja in einer ganzen Reihe von Forschungsbereichen relevant sind wie z.B. (epistemische) Modalität, Evidentialität, Informationsstruktur usw. Neben Literaturreferaten besteht bei Interesse auch die Möglichkeit zur empirischen Projektarbeit (Gruppenarbeit).

Zum Einlesen:

Hyland, Ken (2005), *Metadiscourse*. London: Continuum.

Jaffe, Alexandra (2009), *Stance*. Oxford: Oxford University Press.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

5278 Grammatische Kategorien: Numerus (Anmeldung über KLIPS!)

2 St. (14-tägig) Fr. 13-16

E. Löbel

D K Z : 4 2 9 1 0 0

Ziel des Seminars ist eine detaillierte Analyse und Beschreibung von Numerus als (i) nominale und (ii) verbale Kategorie. Im nominalen Bereich werden neben der Vergleichbarkeit und dem Stellenwert der Opposition Singular/Plural die unterschiedlichen Differenzierungen und Realisierungen von Numerusoppositionen (lexikalisch, morphologisch) sowie die Syntax von Numerus (Kongruenzhierarchie, formale und semantische Kongruenz) und die dabei involvierten Parameter (Belebtheithierarchie) thematisiert. Weitere Bereiche sind Numerusbeschränkungen (Singular- und Pluraletantum, Arten-/Sortenplural) sowie die Verfahren bei transnumerale Nomina (Klassifikatoren) und Massennomina bzw. Kollektiva (Singulativa). Der weniger erforschte verbale Bereich umfasst Differenzierungen in Bezug auf die Verbsemantik („Pluralverben“) und im Zusammenhang damit die Problematik der Abgrenzung zu anderen verbalen Kategorien wie Aspekt (Frequentativ, Iterativ usw.).

Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung (23. 4.) ausgeteilt.

Textgrundlage: Corbett, Greville 1999, *Number*. Cambridge: CUP.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik:

Corbett, Greville 2001, „Number“, HSK 20.1 *Language Typology and Language Universals*. Berlin/New York: de Gruyter, S. 816-831.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Kolloquien**5281 Kolloquium für Magisterkandidaten**

2 St. Di. 17.45-19.15

N. Himmelmann

D K Z : 4 2 9 1 0 0

Beginn 20.4.

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- oder Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 20.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

(Die Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Studierende des Master-Studiengangs "Linguistik-ASW" möglich.)

Magister Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Proseminare

5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho

2 St. Mi. 17.45-19.15

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.

Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch-präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

Lit.: M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.

--- "Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus". ZPE 149, 2004, 1-4.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

5268 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Indogermanische Lautlehre

2 St. Di. 16-17.30 in S 56

D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Mayrhofer, Manfred. 1986. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter.

ders. 2004. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel. Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5269 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch II

2 St. Mi. 16-17.30

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2009/10) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und althethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

Literatur:

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, *The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages*. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

5270 Altkirchenslawisch

2 St. Do. 12-13.30

D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

5272 Historische Laut- und Formenlehre des Albanischen

2 St. nach Vereinbarung

X. Tremblay

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Ziel des Unterrichts ist nicht, einen Sprachkurs zum modernen Albanischen zu verleihen, sondern die wichtigsten externen Auskünfte über die Sprache (dialektale Aufsplitterung, Sprachperiodeneinteilung, älteste Zeugnisse, frühen Verschriftungen, Quellen und Bibliographie) zu geben, sowie einen möglichst abgerundeten Bild der Entwicklung der Laute vom Urindogermanischen über die römische Besetzung (aus welcher Zeit zahlreiche Lehnwörter kommen, dank denen die Lautgesetze relativ datierbar sind) bis zur heutigen Zeit. Die historische Morphologie wird in der

Erklärung der Endungen des Nominal- und Pronominalparadigmas der drei Genera bestehen, sowie in der Darstellung der Verbalklassen und derer idg. Herkunft, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die relikthaften Bildungen.

Keine Vorkenntnisse im Albanischen sind erforderlich, aber zumindest eine Vertrautheit mit Griechisch und Latein.

Robert ELSIE: *Albanian Literature: a short history*. London, IB Tauris, 2005.

Max LAMBERTZ, *Lehrgang des Albanischen. III: Grammatik der albanischen Sprache*. Halle/Saale, Niemeyer, 1959.

Gustav MEYER, *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*. Leipzig, Trübner, 1891.

Gustav MEYER, "Lautlehre der indogermanischen Bestandtheile des Albanesischen", *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (in Wien) CXXV:11*, 1891 [1892], 95 S. [Pflichtlektüre!]

Stuart MANN, *A historical Albanian and English Dictionary <1496-1938>*. London, British Council, 1938-1948.

Eqrem ÇABEJ, *Studimë etimologjike ne fushë të shqipes*, bisjettz 4 Bände erschienen seit 1976, Tiranë, Akademia e Shkencave e RPS të Sqipërisë

Gerd KLINGENSCHMITT, *Albanian Numerals*, Privatdruck, ca. 1982.

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanische und Indogermanisch", *MSS XL*, 1981, 93-131 [Pflichtlektüre!]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Das Albanische als Glied der indogermanischen Sprachfamilie", Jens Elmegård RASMUSSEN & alii (Hrsg.), *In honorem Holger Pedersen*. Wiesbaden, Reichert, 221-233 [Pflichtlektüre]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanisch und seine Lehnbeziehungen in früherer Zeit", unpublizierter Vortrag in der 12. Fachtagung der Idg. Gesellschaft, Sprachkontakt und Sprachwandel, Halle/Saale, 2001.

Namik RESSULI, *Il Messale di Giovanni Buzuku*, Bibliotheca Apostolica Vaticana, Studi e Testi CIC, 1958.

Wilfried FIEDLER, *Das albanische Verbalsystem in der Sprache des Gjon Buzuku (1555)*, Prishtinë, Akademia Shkencave dhe e Arteve, Botime të veçanta 25, 2004.

Hauptseminare

5279 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Indogermanische Dichtersprache

2 St. Di. 14-15.30

J. L. García Ramón

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Der Vergleich der phraseologischen Junktoren in verschiedenen indogermanischen Sprachen erlaubt, eine Reihe von Formeln und Motiven zu rekonstruieren, die als Teil der indogermanischen Dichtersprache gelten dürfen. Oft liegen diese Junktoren komponierten Namen zugrunde. Im Seminar werden die methodologischen Grundlagen der dichtersprachlichen Rekonstruktion und bedeutende Gleichungen bzw. Entsprechungen vor allem auf der Grundlage indoiranischen, griechischen und germanischen Materials besprochen.

Literatur:

R. Schmitt. *Indogermanische Dichtersprache*. Wiesbaden 1967

C. Watkins. *How to kill a Dragon in Indo-European*. Oxford 1996

M.L. West, *Indo-European Poetry and Myth*. Oxford 2008.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert.)

Kolloquien

5283 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium

1 St. (14-täglich) Mo. 17.45-19.15

J. L. García Ramón / D. Kölligan

D K Z : 4 2 9 2 0 0

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.